



Im Beisein von Regierungsrätin Susanne Hartmann (in Grün) besichtigten gegen 50 Projektbeteiligte die Baustelle in Sevelen.

Bilder: Sebastian Albrich

Baggern für die Artenvielfalt

In Begleitung der St. Galler Regierungsrätin Susanne Hartmann besichtigten die Projektverantwortlichen am Donnerstag die Baustelle der Binnenkanalrevitalisierung zwischen Sevelen und Buchs.

Sebastian Albrich

Sevelen Seit mehreren Wochen sind die Bagger nahe der Autobahn zwischen Rheinstrasse in Sevelen und der Gemeindegrenze von Buchs aktiv. Unermüdlich heben sie auf gut zwei Kilometern Länge das neue Bett für den revitalisierten Werdenberger Binnenkanal aus.

Dieser wird künftig weiter östlich verlaufen und einen breiteren und verästelten Lauf erhalten. Das Endprodukt dieser ökologischen Aufwertung liess sich im Rahmen der am Donnerstag durchgeführten Baustellenbesichtigung nur erahnen. Einen guten Anhaltspunkt bietet jedoch der bereits umgesetzte erste Teilabschnitt von der ARA Buchs bis zum Ochsenand.

Es handle sich bei der Revitalisierung des Binnenkanals um kein Prestigeobjekt, sondern ein Projekt für die Natur und Ökologie der Region, betonte Eduard Neuhäus, Gemeindepräsident von Sevelen, in seiner Begrüssung als Präsident des Werdenberger Binnenkanal-Unternehmens (WBK). Nachdem der 130-jährige gradlinige und sanierungsbedürftige Kanal bislang vor allem der Entwässerung des umliegenden Bodens gedient hat, soll er nach seiner Revitalisierung neuen Lebensraum für Fische und an-

dere Tiere und ein Naherholungsgebiet für die Bevölkerung bieten.

Natur und Bauen sind kein Widerspruch

Ein Aspekt, den auch die an der Besichtigung anwesende St. Galler Regierungsrätin Susanne Hartmann hervorzuheben wusste: «Die Revitalisierung des Werdenberger Binnenkanals zeigt anschaulich, dass Bauen und Umwelt kein Widerspruch sind. Die Natur profitiert von den Bauarbeiten.» Sie spielte damit auf die Namensänderung ihres Departements an. Vor drei Jahren wurde aus dem Baudepartement das Bau- und Umweltdepartement. Für viele ein Widerspruch.

«Die Revitalisierung des Werdenberger Binnenkanals zeigt anschaulich, dass Bauen und Umwelt kein Widerspruch sind.»

Susanne Hartmann
Regierungsrätin

Projekte wie dieses würden jedoch das Gegenteil belegen.

Mit Blick auf dieses grösste Revitalisierungsprojekt abseits von Kantonsgewässern, wünscht sich Hartmann sehr, dass noch viele Gemeinden und Verantwortliche dem Beispiel dieser Revitalisierung und ihrer Akteure folgen.

Die Grösse und die Herausforderungen des Projekts versuchte wiederum Projektleiter Dominik Wäger den Teilnehmenden der Baustellenbesichtigung zu veranschaulichen. Er war bereits vor sieben Jahren als Projekt- und Bauleiter beim ersten Abschnitt in Buchs mit dabei. Im Vergleich sei der aktuelle zweite Abschnitt, aufgrund verschärfter rechtlicher Rahmenbedingungen, aber auch durch den komplexeren Bauablauf, schwieriger. Insgesamt müssen für das neue Bachbett 70 000 Quadratmeter Humus abgetragen und 96 000 Kubikmeter Material ausgehoben werden, erklärt Wäger mit Blick auf die sich auf der Baustelle türmenden Hügel. Zudem wird mit dem alten Binnenkanal auch Strasse entlang des bisherigen Kanals abgetragen und an den neuen Verlauf angepasst. Parallel dazu würden unter der neuen Strasse 28 Kilometer Kabelschutzrohre verlegt. Wäger erklärt auch den Grund dafür: «Die dadurch laufenden Strom-

leitungen speisen künftig neue Elektrotankstellen an der Raststätte Rheintal.»

Alter Kanal wird im Juni zugeschüttet

Das neue zwei Kilometer lange Bett des Kanals soll Anfang Juni fertiggestellt sein, dann soll auch das Wasser in den neuen Lauf umgeleitet werden. Nicht jedoch, bevor die im Kanal heimischen Fische abgefischt wurden, um sie später wieder in den neuen Kanal einzusetzen, unterstreicht Wäger. Ist dieser Schritt abgeschlossen, werde schliesslich der alte Kanal zugeschüttet. Dafür werde lediglich die Hälfte – nämlich 55 000 Kubikmeter – des vorhandenen Aushubs benötigt. Ein Unterschied, der wiederum das Ausmass des vergrösserten Lebensraums deutlich macht, den das neue, stellenweise bis zu 38 Meter breite Gerinne künftig bieten soll. Auch wenn der Lauf bereits dieses Jahr fertiggestellt wird, ist der eigentliche Projektabschluss erst ab Herbst 2027 angesetzt. Denn nachdem im kommenden Winter die Bepflanzungsarbeiten abgeschlossen sind, ist noch eine dreijährige Nachbetreuungsphase vorgesehen. Dazu gehört auch eine intensive Neophyten-Bekämpfung, da diese invasiven Pflanzenarten sonst das frisch gepflanzte heimische Grün verdrängen könnten.

Die Kosten für das Revitalisierungsprojekt zwischen Buchs und Sevelen belaufen sich – wie bereits mehrfach kommuniziert – auf rund 6,2 Millionen Franken. Diese tragen Bund,

Kanton, Gemeinden und private Investoren wie die Elektrizitätswerke der Stadt Zürich (EWZ), die das Projekt mit ihrem Naturstromfonds unterstützen.



Hier wird der revitalisierte Werdenberger Binnenkanal bereits ab Mitte 2024 durchflossen.